

DAS WOCHENEND-INTERVIEW

Trau dich frei!

Angela Klein führt Trau-Zeremonien unabhängig von religiösen und institutionellen Regeln durch – das liegt im Trend

Angela Klein hält seit über 15 Jahren Auftragsreden. Seit einem Jahr führt sie verstärkt durch freie Trauungen. Diese liegen im Trend. Derzeit wird die 47-jährige Werbekauffrau und Schriftstellerin so häufig gebucht, dass sie das Traureden-Geschäft zu ihrem Nebenberuf gemacht hat. Ein Gespräch über romantische Sätze und geplätzte Hosen.

Frau Klein, die Paare, die sich frei trauen lassen, kommen zu Ihnen, weil...
... sie mit einer kirchlichen Trauung und den damit verbundenen Werten nicht viel anfangen können – obwohl sie aus christlichen Familien stammen. Sie wollen eine eigene, individuelle Zeremonie.

Wie nervös sind die Paare, auf die Sie treffen?
Manche schon sehr. Es ist wie bei einer normalen Hochzeitsfeier. Der Stresspegel steigt von Tag zu Tag, je näher die Zeremonie rückt.

Worüber reden Sie in den Vorgesprächen?
Ich versuche, mit möglichst vielen Fragen die „Essenz“ eines Paares zu erfassen.

Und um das Paar zu beruhigen?
Erzähle ich am liebsten von meiner eigenen Hochzeit. Die war in der Vorbereitung so katastrophal, dass ich dann sagen kann: So schlimm kann es bei euch gar nicht werden!

Erzählen Sie!
Ohne zu viel zu verraten, weil ich über all die Pannen ein Buch schreiben möchte: Erst hat mir die Friseurin die Haare lila gefärbt, ohne dass ich das wirklich wollte. Da hab ich schon geheult. Und dann ist mir die Hose gerissen.

Aber nicht im Schritt?
Doch, leider. Direkt nachdem wir aus dem Standesamt herauskamen.

Sie hatten bei Ihrer Hochzeit die Hosen an?
Naja, mein Mann trug schon auch Hosen. Aber ich hatte mich für so ein Hosenkostüm entschieden, weil ich da schwanger war und mir dachte: Das sitzt ganz gut. Außerdem steh ich nicht auf die typischen Brautkleider à la Schneehuhn-Kostüm. Ich habe nur unterschätzt, dass dieses Kleidungsstück bei der Anprobe natürlich besser saß als bei der Feier. Mein Bauch wurde ja größer. Jedenfalls, diese Geschichte beruhigt die Paare, weil wir dann gemeinsam darüber lachen.

Kamen zu Ihnen auch schon Paare, die nicht standesamtlich heiraten und sich nur von Ihnen trauen lassen wollten?
Nein. Die Hochzeitspaare sehen die freie Zeremonie als Ergänzung zur standesamtlichen Trauung an.

Wie viele Gespräche führen Sie im Vorfeld?
Meistens drei.

Worüber sprechen Sie?
Ich versuche herauszuhören: Was ist dem Paar wichtig?



Angela Klein inmitten klassischer Brautkleider. Sie selbst trug bei ihrer Hochzeit ein Hosenkostüm – das prompt platzte.

FOTO: MARCUS SCHLAF

Wie haben sie sich kennengelernt? Welche gemeinsamen Vorlieben haben sie? Die schönsten Antworten finden dann Platz in meiner Traureden. Häufig frage ich auch ganz banal: Warum wollt ihr eigentlich heiraten? Für einige ist die Antwort darauf nicht einfach und daher erkenntnisreich. Diese Gespräche sind unglaublich interessant.

Warum?
Weil ich sehr schöne Details erfahre und die Paare sich freuen, dass sie ihre Traureden so intensiv mitgestalten können. Meine Trauungen sind enorm individuell.

Im Gegensatz zur kirchlichen Trauung.
Absolut. Die ist ja meist beliebig austauschbar. Da brauchen Sie auch Glück, dass der Pfarrer gut reden kann. Wenn Sie Pech haben, belehrt er sie, zitiert die Bibel und schickt alle nach Hause. Für viele Paare, die zu mir kommen, ist das eine Horrorvorstellung.

Das heißt, kein Satz der einen Trauung ähnelt einem Satz der anderen?
Ein paar Sätze überschneiden sich schon, aber nur am Anfang. Da sag ich beispielsweise: So, jetzt bitte alle Platz nehmen, bitte das Brautpaar in Ruhe lassen mit wilder Fotografiererei während der Zeremonie, jetzt geht es los ...

Wie lange dauert Ihre freie Trauung in der Regel?
Etwa 30 bis 45 Minuten. Meistens werden zwischen drei Lieder live gesungen oder abgespielt, die das Paar aussucht, zur Auflockerung und weil sie emotionale

Bedeutung für sie haben. Aber das ist kein Muss.

Welche Songs laufen?
Sehr unterschiedlich. Es sind nicht immer Romanzen-Songs. Ein Paar möchte demnächst Rammstein hören.

Und Helene Fischer?
Kam bisher noch nicht vor – zum Glück! Dann lieber Rammstein.

Seit wann gibt es den Trend zur freien Trauung?
Freie Theologen bieten sie seit Längerem an. Aber häufig waren sie auch nicht frei von kirchlichen Werten. So richtig groß ist der Trend von ideologisch ungebundenen Rednern seit drei, vier Jahren.

Gibt es bei Ihren Reden auch das „Ja-Wort“?
Nein. Die Paare sollen sich bei mir doch keinen Segen abholen.

Stattdessen?
Das Eheversprechen. Das ist das Herzstück. Die Paare bestimmen selbst, ob sie es abgeben. Einige können sich anfangs nicht mit dem Gedanken anfreunden, aber eigentlich sagen alle am Ende, dass es doch toll war.

Wie formulieren die Paare dieses Versprechen?
Das ist wieder vollkommen individuell.

Ein Beispiel?
Es kann so etwas sein wie: Ich möchte bis an mein Lebensende morgens neben dir aufwachen und dir einen guten Morgen wünschen. Oder: Du bist mein bester Freund oder meine beste Freundin, weil

wir gemeinsam gerne nackt in der Küche tanzen und nur wir finden es lustig – so in der Art.

Also Sätze, die bei einer kirchlichen Trauung eher nicht gehen würden.
Richtig. Niemals.

Ihr Lieblingseheversprechen?
Stammt aus einem Film, mein absolut liebster bester Satz, aus „Vier Hochzeiten und ein Todesfall“. Er fragt sie, ob sie damit einverstanden wäre, nicht mit ihm verheiratet zu sein – für den Rest ihres Lebens.

Wie viele Paare haben Sie heuer schon getraut?
Sieben. Am Jahresende werden es 14 sein.

Welche Fähigkeiten braucht man, um freie Trauungen abzuhalten?
Die Liebe zur Sprache und Empathie für die Menschen. Ich freue mich auf jede Hochzeit fast so wie die Paare. Manchmal bin ich nervös und mir zittern die Hände. Die ein oder andere Träne fließt auch. Schüchternheit ist eher hinderlich. So eine Zeremonie will ja geführt werden.

Erzählen die Paare über ihre Heiratsanträge?
Natürlich.

Welchen haben Sie sich gemerkt?
Den Antrag in der Luft. Das Paar stieg in ein Kleinflugzeug. Und während des Fluges näherte sich ein zweiter Flieger mit einem flatternden Spruchband, eben mit der Frage: Willst du mich heiraten? Das fand ich schon sehr einfallreich und romantisch.

Was kosten Sie?
Je nach Inhalt und Wünschen des Paares zwischen 700 und 1500 Euro. Oft kommen noch Fahrtkosten hinzu. Meistens pendelt es sich bei 1200 Euro ein. Das erste Gespräch ist immer kostenlos.

Wie reagieren die Paare auf den Preis?
Die meisten haben Verständnis. Vorbesprechungen, Vorbereitung, Rede schreiben, Anreise, Rede halten, Abreise, eventuell Familie oder Freunde anschreiben, um Insider-Wissen über das Paar zu bekommen – das ist alles schon relativ aufwendig.

Welches Kostüm haben Sie bei Ihrer letzten Trauung getragen?
Ich trage keine Kostüme bei den Hochzeiten, das ist ja wieder so ein Schubladendenken, wie man es von „normalen“ Trauungen kennt. Meist trage ich, was mir für das Paar am passendsten erscheint. Bei einem deutschen Paar war mal die Kombination aus Sari und Dirndl-Oberteil im Gespräch.

Wollte es das Paar so?
Das war meine Idee. Ich hatte einen Sari zu Hause. Als Kind wollte ich immer Inderin werden. Keine Ahnung warum.

Wie lange im Voraus muss man Sie buchen?
Etwa ein Jahr. 2018 stehen jetzt schon zehn Zeremonien in meinem Kalender.

Zurück zur freien Trauung: Gibt es auch Rituale, so etwas wie Ringwechsel?
Klar, manche Paare wollen nach dem Ringwechsel im

Standesamt auch einen bei der freien Zeremonie. Aber das muss nicht sein. Zuletzt wollte ein Paar stattdessen gemeinsam einen Schnaps trinken. Das fand ich recht lustig.

Weitere Trends bei der freien Zeremonie?
Sie kann überall stattfinden. Und da ist der Trend eindeutig, dass recht ungewöhnliche Orte ausgesucht werden.

Welche zum Beispiel?
Am Wasserkraftwerk im Münchner Norden war es zuletzt sehr schön. Oder auf einem Wasserschloss. Nächstes Jahr bin ich einmal mitten auf der Wiese in einer sehr schönen alten Scheune. Das stellt sich mir sehr romantisch vor.

Sehr wetterabhängig.
Absolut. Aber die Paare haben in der Regel einen Plan B, an so einem wichtigen Tag.

Beraten Sie die Paare auch zur Location?
Nein, ich bin nicht der Wedding Planer, nicht im Ansatz. Mein Part ist die Rede.

Welches Utensil darf bei der Rede nie fehlen?
Taschentücher. Die reiche ich während der Rede regelmäßig dem Brautpaar. Manchmal brauche ich auch selbst eines.

Hatten Sie selbst auch eine freie Zeremonie?
Ich wollte eine. Aber damals gab es nur Theologen, die so etwas durchgeführt haben. Daher habe ich erst einmal standesamtlich geheiratet und hatte Glück: Unser Standesbeamter war sehr freundlich und konnte super reden.

Interview: Hüseyin Ince

AKTUELLES IN KÜRZE

Änderungen bei S1, S3 und S7

Wegen einer Dachsanierung am Ostbahnhof mit Sperrung der Gleise 3 und 4 kommt es an diesem Wochenende sowie am kommenden Wochenende, 1. bis 4. September, zu Änderungen auf der Linie S 1. Die Linie S 1 beginnt/endet am Samstag und Sonntag jeweils in der Zeit von etwa 5.30 Uhr bis 22 Uhr am Hauptbahnhof, auf den Gleisen 32/33. Die Haltestellen Hackerbrücke bis Ostbahnhof entfallen dann. Zwischen Hauptbahnhof und Laim fährt die Linie S 1 bis zu 7 Minuten früher ab. Bei der S3 und S7 besteht zwischen Ostbahnhof und Giesing Schienenersatzverkehr. do

Festakt für Karl-Heinrich Ulrichs

Vor 150 Jahren, am 29. August 1867, forderte Karl-Heinrich Ulrichs auf dem Deutschen Juristentag öffentlich eine reichseinheitliche Straffreiheit gleichgeschlechtlicher Beziehungen – und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zum Bewusstsein einer rechtlichen und gesellschaftlichen Gleichstellung der Homosexuellen. Mit einem Festakt erinnert das NS-Dokumentationszentrum, Briener Straße 34, an diesem Samstag um 19 Uhr, an das historische Ereignis und an Karl-Heinrich Ulrichs, den „Urvater“ der Homosexuellenbewegung. Neben einer Theaterdarbietung wird Ulrichs Wirken im Rahmen von Vorträgen aus historischer und juristischer Sicht gewürdigt. Die Teilnahme ist kostenlos. do

„Bat Night“ im Tierpark Hellabrunn

Während der Internationalen Bat Night an diesem Wochenende steht der Tierpark ganz im Zeichen der Fledermäuse. An der Fledermausgrotte und in der Dschungelwelt können Besucher von 11 bis 17 Uhr alles Wissenswerte über Fledermäuse und die nah verwandten Flughunde erfahren und sie aus nächster Nähe beobachten. Die Fledermaus-Nacht findet zum dritten Mal in Hellabrunn statt. Bereits seit 20 Jahren wird die Bat Night, an der sich verschiedene Institutionen und Naturschutzorganisationen in über 30 Ländern beteiligen, am letzten August-Wochenende veranstaltet. Am Info-Mobil in der Dschungelwelt beantworten Artenschutzbot-schafter von 13 bis 16 Uhr alle Fragen rund um die exotischen Tiere. Beim Tierpfleger-Treffpunkt stehen zudem Tierpfleger für die Besucher Rede und Antwort: am Samstag und Sonntag jeweils um 14 Uhr in der Dschungelwelt. do

Gute Wasserwerte in Münchner Badeseen

Die Wasserqualität der acht offiziellen Münchner Badeseen ist einwandfrei. Im Fasanersee, Feldmochinger See, Langwieder See, Lerchenauer See, Lufsee, der Regattaanlage, im Regattaparksee und Riemer See wurden Anfang der Woche Proben entnommen und im Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit mikrobiologisch untersucht. Das Ergebnis: Das Baden ist in allen geprüften Seen hygienisch unbedenklich. do

FDP fordert mehr Transparenz

Neue Datenbank soll Auskunft über Subventionen der Stadt geben

Eine Transparenzdatenbank für die Münchner Bürger fordert Michael Mattar (FDP), Fraktionsvorsitzender der FDP-Hut-Stadtratsfraktion. Die Stadt unterstütze Projekte in den unterschiedlichen Bereichen wie Bildung und Kultur, Sport, Soziales und Gesundheit. „Im Sinne unserer interessierten Bürgerinnen

und Bürger soll in einer Transparenzdatenbank dargestellt werden, wofür Steuergeld in der Landeshauptstadt München verwendet wird“, so Mattar. Deutlich werden soll dabei auch, inwieweit die richtigen Prioritäten gesetzt werden. Die Stadt soll daher einen Subventions- und Transferbericht erstellen, in dem alle

Subventionen und Transferzahlungen enthalten sind, die im jeweiligen Rechnungsjahr ausbezahlt wurden. Weiter sollen die Ausgaben für Pflichtaufgaben und Leistungen für freiwillige Ausgaben dargestellt werden. Der Bericht soll jährlich fortgeschrieben und im Internet veröffentlicht werden. do

Hebammen-Hotline startet

Neues Angebot der Stadt für Schwangere, die keine Hebamme finden

Die neue Hebammen-Hotline des Referats für Gesundheit und Umwelt (*wir berichten*) startet am kommenden Montag. Münchnerinnen, denen es nicht gelungen ist, bis kurz vor der Geburt eine Hebamme zu finden, helfen die Mitarbeiter der neuen Hotline bei der Suche nach einer Hebamme zur Vor- und

Nachsorge. Gegebenenfalls weisen sie auch auf Alternativen wie die offenen Hebammensprechstunden oder die Angebote der Stillberaterinnen hin. Die Telefonsprechzeiten der Hebammen-Hotline sind: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 10.30 Uhr, und Mittwoch, 16 bis 18 Uhr. Die Hotline ist er-

reichbar unter der Rufnummer 089/12 19 12 04. Per E-Mail können Fragen an info@hebammen-hotline-muenchen.de geschickt werden. Das Angebot richtet sich an Schwangere, die in München wohnen und auf regulärem Wege keine Hebamme gefunden haben. Die Hotline ist kostenlos und vertraulich. do